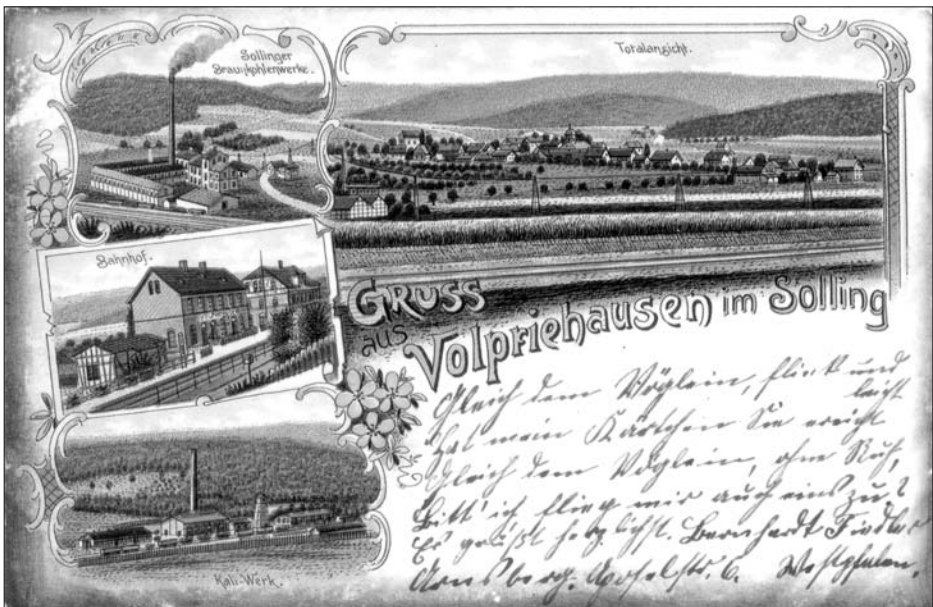


Süd niedersachsen



Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege



Alle Adressen auf einen Blick

Ihre Post für die Arbeitsgemeinschaft richten Sie bitte an folgende Adresse bzw. an die Vorsitzenden:

Arbeitsgemeinschaft für Südnieder- sächsische Heimatforschung e.V.	H.-H. Hillegeist Brauweg 9 37073 Göttingen Tel. 05 51 / 7 700683	Gisela Murken Feldtorstr. 24 A 37176 Nörten-Hardenberg Tel. 05503/2557
Postfach 11 04 37141 Northeim E-mail:ash@dabakus.de		

Wenn Sie Bücher unserer Schriftenreihe zum Vorzugspreis erwerben möchten, Namen von neuen Mitgliedern oder Adressenänderungen mitteilen wollen, richten Sie Ihr Schreiben bitte an folgende Adresse:

Dieter Schöttler
Kiesseestr. 112
37083 Göttingen
Tel. 05 51/7 7112

Unsere Internetadresse: <http://ash.dabakus.de>

Spenden für die AG für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen dann von uns zugeschickt.

Impressum

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege
Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Historisch-naturwissenschaftliche Vereinigung

Gegründet 1929 von August Tecklenburg und Heinrich Deppe als

»Arbeitsgemeinschaft Süd hannoverscher Heimatfreunde«

Sitz: Northeim

Redaktion: Hans-Heinrich Hillegeist, Dr. Gerd Busse, Gisela Murken

Anschrift: Postfach 1104, 37141 Northeim

Geschäftsstelle: Entenmarkt 3, 37154 Northeim

Vorstand: Hans-Heinrich Hillegeist (Göttingen, Vorsitzender), Gisela Murken (Bishausen, stellv. Vorsitzende), Dieter Schöttler (Göttingen, Schatzmeister), Lutz Städtler (Northeim, Schriftführer), Dr. Gerd Busse (Esebeck), Thomas Moritz (Goslar), Dr. Gudrun Pischke (Harste), Hermann Regenhardt (Greene), Ekkehard Reiff (Clausthal-Zellerfeld), Dr. Tilo Rumann (Northeim), Dr. Birgit Schlegel (Katlenburg-Lindau).

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Nachdruck einzelner Beiträge darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: vierteljährlich.
Einzelpreis der Zeitschrift: 5,20 € pro Heft.

Bankkonten: Volksbank Göttingen Konto-Nr. 102 563500 (BLZ 26090050)
Kreissparkasse Northeim Konto-Nr. 100 032879 (BLZ 26250001)

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt

ISSN 0931-1769

*Titelbild: Ansichtskarte im Besitz von D. Herbst: „Gruss aus Volpriehausen im Solling“, 1899.
(S. Beitrag von D. Herbst: Der Salzbergbau verändert eine Region, auf S. 48)*

Inhalt

Seite

PETER ECKEBRECHT:	Neue Erkenntnisse über die Wüstung Klein Berel	33
GUDRUN PISCHKE:	Die spätmittelalterlichen welfischen Herzöge in Süd-niedersachsen: ihre Fürstentümer – ihre Titel	39
BIRGIT SCHLEGEL:	Nachtrag zum Wirken Carl Wallmanns	48
DETLEV HERBST:	Der Salzbergbau verändert eine Region	48
BIRGIT SCHLEGEL:	Aus dem Planungsamt des Reichsforschungsrates in Lindau a.H. (1943 – 1945)	56
Aus unseren Arbeitsgebieten		
	Ur- und Frühgeschichte sowie Geographie und Landes- kunde	58
	Geographie und Landeskunde	60
Personalien	60
Weitere Informationen der AG		
	Verleihung des Alexanderpreises 2008	61
Neue Bücher	61
Veranstaltungen - Termine - Ausstellungen	62

Peter Eckebrecht

Neue Erkenntnisse über die Wüstung Klein Berel

Ergebnisse einer Langzeituntersuchung durch Feldbegehungen in der Wüstung Klein Berel

Im Winter 1987 begann der Autor durch Feldbegehungen mit der Erforschung der Wüstung Klein Berel. Die ungefähre Lage der Wüstung konnte aus Flurnamen erschlossen werden (Karte des Landes Braunschweig im 18. Jh.). Durch weitflächige Feldbegehungen wurde die genaue Lage der fundreichen Zonen eingegrenzt. Das so bestimmte Wüstungsareal wurde auf einer Karte in Planquadrate der Größe 10 x 10 m eingeteilt und im Gelände eingemessen. Markante Geländepunkte wurden auf die Karte übertragen und ermöglichten für das geübte Auge beim Absuchen der Ackeroberfläche eine auf wenige Meter genaue Orientierung. Jeder einzelne Fund erhielt eine Nummer, deren erster Bestandteil die Bezeichnung des Planquadrats ist, in dem er gefunden wurde, z. B. G24. Dieser Aufwand war erforderlich, um die Entwicklung räumlich und zeitlich vollständig zu erfassen. Zwischen 1987 und 2006 wurden außer einer hoch-/spätmittelalterlichen Fundschicht nacheinander eine frühmittelalterliche und eine kaiserzeitliche Siedlungsschicht hochgepflügt. Die frühmittelalterliche Schicht ist inzwischen durch Bodenbearbeitung und Erosion weitgehend zerstört.

H. Kleinau: «Geschichtliches Ortsverzeichnis des Landes Braunschweig», A-K, Hildesheim 1967, S. 53.

H. Kleinau: «Geschichtliches Ortsverzeichnis des Landes Braunschweig», L-Z, Hildesheim 1967, S. 643.

U. Dirks, P. Eckebrecht & G. Biallas: in: Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte; Beiheft 8, Fundchronik Niedersachsen 2001, Stuttgart 2002, Kat.Nr.202, S. 110.

Gudrun Pischke

Die spätmittelalterlichen welfischen Herzöge in Südniedersachsen: ihre Fürstentümer – ihre Titel

Als die Welfen vor Mitte des 12. Jahrhunderts das sächsische Herzogsamt übernahmen, waren sie zum einen Herzöge in Bayern, das Amt war 1070 Welf IV. übertragen worden, nachdem Otto von Northeim, mit dessen Tochter Ethelinde Welf – dann allerdings nicht mehr – verheiratet war, als Herzog von Bayern in Ungnade gefallen war¹. Zum anderen hatten die Welfen ihren im Süden des Reiches liegenden Besitz² im Norden durch zwei Heiraten erheblich ausweiten können. Um 1100 hatte Heinrich der Schwarze, Sohn Welfs IV., Wulfhild Billung, Tochter des sächsischen Herzogs, geheiratet. Wulfhild erbte beim Tod des Vaters, Magnus Billung, 1106 zusammen mit ihrer Schwester Eilika den billungischen Eigenbesitz, der damit an die Familien ihrer Gatten überging (neben den Welfen übernahmen noch die am Ostharz beheimateten Askanier billungische Allode). Als Herzog setzte Heinrich V. (König 1105-1125, Kaiserkrönung 1111) Lothar von Süpplingenburg in Sachsen ein. 1127 heiratete der Sohn Heinrichs des Schwarzen und Wulfhilds, Heinrich der Stolze, die einzige Tochter des 1125 zum König gewählten sächsischen Herzogs. Lothar III. war seit etwa 1100 verheiratet mit Richenza von Northeim, Tochter der letzten Brunonin Gertrud und Heinrichs von Northeim, einem Sohn des eingangs erwähnten Otto von Northeim. Durch Lothars und Richenzas Erbtöchter Gertrud erhielten die Welfen weitere Besitzungen in Sachsen, in denen bereits verschiedene Erbkomplexe vereinigt waren: nämlich seitens Lothar Süpplingenburger und Haldenslebener Besitz und seitens Richenza brunonischer, katlenburgischer (Richenzas Mutter Gertrud von Braunschweig war ihren Sohn überlebende Witwe des Grafen Dietrich II. von Katlenburg und damit Erbin der katlenburgischen Allode) und northeimischer Besitz. Richenza hatte in ihrer Schwester Gertrud eine Miterbin, deren Erbanteil – darunter Braunschweig – Lothar noch ihr und ihrem Gemahl abgekauft hatte.³ Dadurch verfügte Gertruds von Süpplingenburg und Heinrichs des Stolzen Sohn, Heinrich der Löwe, als Konrad III. ihn 1142 mit dem Herzogtum Sachsen belehnte, im Herzogtum über umfangreiches Eigentum als Machtbasis für das vom König übertragene Amt.⁴

- ⁴⁰ Pischke, Gudrun, Hildesheim, Bischof und Stadt, und die Welfen: Aufeinandertreffen geistlicher, weltlicher und städtischer Interessen im Mittelalter, in: Hildesheimer Jahrbuch 77 (2005), S. 11-59, hier S. 33f.
- ⁴¹ Pischke, Landesteilungen (wie Anm. 7), S. 163-179 (mit Karte 9).
- ⁴² Pischke, Landesteilungen (wie Anm. 7), S. 183f.
- ⁴³ Pischke, Landesteilungen (wie Anm. 7), S. 169 (V,8).
- ⁴⁴ Pischke, Gudrun, Die Burg Holzminden in den Schriftquellen des Mittelalters, Teil 3, in: Südniedersachsen. Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege, 33. Jg. 2005, Heft 3, S. 65-72, hier S. 67.
- ⁴⁵ Pischke, Gudrun, Das Fürstentum Grubenhagen: Herzöge – Territorium – Kirche, in: Jahrbuch der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte 98 (2000), S.143-163, hier S. 162.
- ⁴⁶ Pischke, Landesteilungen (wie Anm. 7), S. 206-210, S. 218/19 Übersicht „Das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg in den Teilungen“.
- ⁴⁷ Pischke, Gudrun, Grubenhagen, Fürstentum, in: Handbuch der niedersächsischen Landtags- und Ständegeschichte, Bd. I: 1500-1806, hg. v. Brage Bei der Wieden, Hannover 2004, S. 320-329, hier S. 321f.
- ⁴⁸ Geschichtlicher Handatlas von Niedersachsen (wie Anm. 2), Karte 36b „Braunschweig-Lüneburg im Jahre 1625“, bearb. v. Helmut Rüggeberg.

Birgit Schlegel

Nachtrag zum Wirken Carl Wallmanns

Im Märzheft von SÜDNIEDERSACHSEN 2008 konnte man über die Gedenksteine für Forstrat Carl Wallmann lesen. Der Artikel endete mit der Frage: „Doch warum ist als erste Jahreszahl (auf der Schriftplatte) 1850 genannt?“

Forstoberrat Levin vom Stadtforst Göttingen teilte nun mit: Carl Wallmann führte im Jahre 1850 im Göttinger Stadtwald die erste moderne Forstinventur durch. Außerdem schlug er vor, den damaligen Mittelwald in einen Hochwald umzuwandeln und sah dafür eine 80-jährige Übergangsphase vor. Diese dauerte bis weit in das 20. Jahrhundert und erwies sich für den Göttinger Wald als eine wichtige Voraussetzung für naturgemäße Waldwirtschaft.

Detlev Herbst

Der Salzbergbau verändert eine Region

Die Entwicklung des Dorfes Volpriehausen am Solling vom Bauerndorf zum Industriestandort

Die Sollingregion

Das Dorf Volpriehausen liegt im südniedersächsischen Oberwesergebiet zwischen den Kleinstädten Hardegsen und Uslar am östlichen Rande des Sollings. Es ist seit 1974 Ortsteil der Stadt Uslar.

Slotta, Rainer: Technische Denkmäler in der Bundesrepublik Deutschland, Band 3, Die Kali – und Steinsalzindustrie Bochum 1980

Von Stempel (Hg.) Monographien deutscher Landkreise, Band VI, Der Kreis Uslar, Berlin-Friedenau 1931

Birgit Schlegel

Aus dem Planungsamt des Reichsforschungsrates in Lindau a. H. (1943-45)

Heute¹ möchte ich eine wichtige Institution des NS-Staates vorstellen, nämlich das Planungsamt des Reichsforschungsrates (RFR).

Der (zweite) Reichsforschungsrat wurde 1942 in Berlin gegründet, sein Ziel war es, die staatliche und universitäre Forschung stärker auf die Erfordernisse der Kriegsführung abzustimmen. Präsident des RFR war der „Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches“ Hermann Göring, dessen politische Macht damals allerdings zu sinken begann. Für den RFR war eine umfangreiche Organisation geplant mit 17 Fachspartenleitern und 20 Bevollmächtigten, denen die Technischen Hochschulen, die Universitäten, die Institute der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und andere zuarbeiten sollten.

Die Institution arbeitete nur wenig effektiv, deshalb wurde im Juni 1943 zusätzlich das Planungsamt geschaffen. Dieses wurde vom Oktober 1943 bis April 1945 in Lindau a. H. versteckt. Seine Postadresse war Northeim, Postfach 148. Zum Leiter dieses Planungsamtes wurde Professor Werner Osenberg (1900 bis 1974) von der TH Hannover durch Göring ernannt. Osenbergs Aufgaben sollten sein:

- die Forschungsprobleme erfassen, für die eine besondere Förderung und Bearbeitung vordringlich erschienen
- diese als präzise formulierte Forschungsaufträge vorlegen
- die Probleme nach ihrer Wichtigkeit ordnen
- die gelösten Forschungsaufgaben einer praktischen Ausnutzung zuführen
- freie Fachkräfte erfassen und vom Wehrdienst freistellen oder aus der Truppe zurückholen und den Fachspartenleitern und Bevollmächtigten des RFR zur Verfügung stellen.

Professor Osenberg hatte seit 1938 in Hannover den Lehrstuhl und das Institut für Werkzeugmaschinen inne, zusätzlich entwickelte und prüfte er für die Kriegsmarine Torpedos. Im Mai 1942 war er vom Oberbefehlshaber der Kriegsmarine bestellt worden, freie oder nicht vollausgelastete Forschungskapazitäten zur Ausnutzung für die Kriegsmarine zu erfassen. Dazu erstellten Osenbergs Mitarbeiter schon in Hannover eine umfangreiche Kartei. Diese Vorarbeiten waren wahrscheinlich der Grund, weshalb Osenberg zum Leiter des Planungsamtes ernannt wurde, denn eine solche Zentralkartei war eine wichtige Grundlage für die geforderten Aufgaben.

eine konkave Wölbung auf. Bei Versuchen in Redlin im Januar 1945 versagten die Sprengköpfe jedoch völlig, sie kamen trotz Verbesserungen nie zum Einsatz.

Eine Eigenentwicklung Osenbergs war das Raketen-Mehrfachgeschoss „Planet“, das zur Bomberabwehr gedacht war. Wie beim Projekt Bienenkorb war auch hier die Aerodynamische Versuchsanstalt in Göttingen in den Forschungsprozess einbezogen. Es sollte eine Mutterrakete entwickelt werden, die in einiger Entfernung von dem abschießenden Flugzeug zünden und dabei bis zu 30 Tochterraketen abwerfen sollte. Diese sollten mit kreiselnden Bewegungen durch das Bombergeschwader fallen und durch ihre Spiralbahn möglichst viele Feindflugzeuge treffen. Doch man kam in Lindau nicht mehr über die Entwicklung von Tochterraketen hinaus.

Im „Büro Osenberg“, wie es die Lindauer nannten, wurde noch bis Ende März 1945 gearbeitet. Am 10. April 1945 rückten die Amerikaner ein, Osenberg wurde verhaftet, nach Paris und dann in die USA gebracht. Im Jahre 1948 tauchte er wieder in Lindau auf, 1954 bekam er seine frühere Stellung als Professor an der TH Hannover zurück.

Anmerkungen und Literatur

¹ Dies ist der leicht überarbeitete Vortrag, der auf der Frühjahrstagung der AG für Südniedersächsische Heimatforschung am 29. März 2008 in Northeim gehalten wurde. Quellenangaben, Literatur und zahlreiche Abbildungen findet man in:

Birgit Schlegel: Waffenentwicklungen unter Professor Werner Osenberg in Hannover (1941-1943) und in Lindau a. H. (1943-1945) im Northeimer Jahrbuch 2007, S.75-107 sowie in

Diess.: Aktionen und Funktionen Professor Werner Osenbergs in Lindau a. H. 1943-1945. Northeimer Jahrbuch 2008 (in Vorbereitung).

Aus unseren Arbeitsgebieten

Ur- und Frühgeschichte sowie Geographie und Landeskunde Kartierungsarbeit am 23. April 2008

Unsere erste Kartierung in diesem Jahr hatte die alte Burgruine Stauffenburg als Hauptziel. Auf dem Weg dorthin wurde bei Gittelde eine geologische Besonderheit aufgesucht: Über steil aufgestellte Kulmgrauwacken des Harzkerngebirges hatte sich in der Erdgeschichte das Zechsteinmeer diskordant flach abgesetzt. Über diesem Zechsteinkonglomerat lagerte sich schwarzer

bituminöser Schiefermergel, der Kupferschiefer, ab. Er enthält, fein verteilt, Kupfer, Blei, Zink und Silbererze. Das Hauptabbaugebiet für Kupferschiefer lag bei Mansfeld, wo noch heute die Besuchergrube in Wettelrode einen bedeutenden Einblick in die schwierige Abbautechnik gibt. In Münchhof war die nächste Station. An der Kirche wurde vom Kommissionsleiter Ekke-

Nach Aussterben der Katlenburger fiel die Burg an die Welfen. Besondere Bedeutung erlangte die Burg in der Zeit zwischen 1485 bis 1522, als sie Witwensitz der Herzogin Elisabeth war. Sie zog Bergleute und Stahlschmiede aus ihrer Heimat Stolberg heran, die in Grund das Berg- und Hüttenwesen wesentlich modernisierten. Eva von Trott, Geliebte Herzog Heinrichs d.J. von Wolfenbüttel, lebte auf der Burg von 1532 bis 1541 und gebar dem Herzog zehn Kinder. 1626 wurde die Anlage durch kaiserliche Truppen besetzt anlässlich

der Verfolgung Christian IV. von Dänemark. 1713 wurde der Amtssitz von der Burg zum Vorwerk Lichtenhagen verlegt, das fortan Domäne Stauffenburg hieß. Die Burg verfiel zur Ruine.

Kurz vor dieser Domäne wurden von den Teilnehmern der Kartierungsarbeiten noch mehrere große rechteckige Wasserlöcher verzeichnet, deren Bedeutung unklar blieb.

Die Kartierung wird im Herbst fortgesetzt.

Hans-Heinrich Hillegeist

Geographie und Landeskunde

Auf den Spuren der Züchner-Dose und der Seesener Blechwaren- und Konservenindustrie am 13. September 2008

Veranlasst durch den informativen Aufsatz von Joachim Bartels / Seesen im letzten Heft unserer Zeitschrift „Süd-niedersachsen“ soll im September der Herstellungsort der „Züchner-Dose“ und zusammen damit die Blechwaren- und Konservenindustrie in Seesen aufgesucht werden. Nach dem Rundgang wird das dortige Städtische Museum

im Jagdschloss besichtigt, das sich u.a. mit diesem Thema beschäftigt, natürlich auch mit dem Klavierbauer Steinweg / Steinway. Der **Treffpunkt** ist der **Parkplatz in der St.-Annen-Straße** unterhalb des Friedhofes **um 10 Uhr**. Die Führung wird Herr Joachim Bartels übernehmen.

Hans-Heinrich Hillegeist

Personalien

Besondere Ehrentage unserer Mitglieder

Die Arbeitsgemeinschaft gratuliert sehr herzlich:

Zum 75. Geburtstag:

Frau **Sigrid Weiberg** in Elze (7. September 2008)

Zum 85. Geburtstag:

Herrn **Hans-Günther Griep** in Goslar (21. Juli 2008)

Frau **Ilse Sydekum** in Kreiensen (16. August 2008)

Wir wünschen angenehme, harmonische Geburtstage! Mögen Sie noch viele Jahre Leser unserer Zeitschrift „Süd-niedersachsen“ sein.

Hans-Heinrich Hillegeist

Weitere Informationen der AG

Verleihung des Alexanderpreises 2008

Am 16. Februar wurde in einer feierlichen und musikalisch umrahmten Veranstaltung im Keller des Deutschen Theaters in Göttingen der Alexanderpreis 2008 verliehen. Mit dem Preis sollen journalistische Arbeiten über Göttingen und Umgebung aus dem Gebiet der Heimat- und Geschichtsforschung gefördert werden. Die Jury vergab den ersten Preis an Jörn Barke für seinen Bericht im Göttinger Tageblatt über die Lebensgeschichte des Göttinger Mediziners und Sexualwissenschaftlers Ernst Gräfenberg (1881-1957). Der zweite Preis ging an Christian Mühlhausen für seinen Artikel „Die Energie der Natur – Bioenergieregion Göttingen“ in der Zeitschrift Faktor. Den dritten Preis erhielt Michael Schäfer, der über den Universalgelehrten, Schriftsteller und Musiker Hans Jürgen von der Wense (1894-1966) im Göttinger Tageblatt geschrieben hatte. Erstmals wurde auch ein Sonderpreis für Schüler ausgelobt. Philipp Seibt erhielt ihn für seinen Text „Göttinger Stadtindianer“ über den Buback-Nachruf in den Göttinger

Nachrichten 1977, erschienen in der Schülerzeitung des Felix-Klein-Gymnasiums.

Die Laudatoren waren Dr. Achim Block, Gabriele Sümer, Jens Wortmann und Heinz Peter Lohse. Der Festvortrag von Prof. Dr. Elmar Mittler zum Thema „Bibliotheken auf dem Weg in die Zukunft – Neue Entwicklungen in Göttingen und dem Rest der Welt“ befasste sich mit den Möglichkeiten der Digitalisierung wissenschaftlicher Publikationen und mit der Zukunft klassischer Drucke und weltweit erreichbarer elektronischer Veröffentlichungsformen. Die prämierten Texte der diesjährigen Preisträger sowie die Laudationen dazu sind im Internet unter www.alexanderstiftung.de zu finden.

Der Einsendeschluss für den Alexanderpreis 2009 ist der 31. Oktober 2008. Die Ausschreibungsunterlagen sind ebenfalls unter der obigen Internetadresse einzusehen.

Gerd Busse

Neue Bücher

Wolfram Brauneis: von Berlepsch. Zwei Ornithologen aus Hessen und Thüringen, hg. v. d. Historischen Gesellschaft des Werralandes, Eschwege 2007 / ISBN: 978-3-939848-05-9), 94 S., 80 Abb., geb., 15,00 €.

Der durch zahlreiche Veröffentlichungen aus dem Bereich der Ornithologie bestens bekannte und fachlich ausgewiesene Verf.

stellt uns in seinem neuesten Buch zwei seiner historischen Kollegen vor: die Vettern Hans Hermann Graf von Berlepsch (1850-1915) und Sittich Hans Freiherr von Berlepsch (1857-1933), der eine auf dem Schloß bei Witzenhausen beheimatet, der andere aus Seebach bei Mühlhausen stammend (hier befindet sich heute auch nicht von ungefähr

die Staatliche Vogelschutzwarte Thüringens), der eine Wissenschaftler und Systematiker, der andere Praktiker nicht zuletzt durch seine Anleitungen zum Bau von Vogelkunde und Vogelschutz. Seiner Darstellung fügt Verf. auch einige kritische Anmerkungen aus heutiger Sicht bei und zeigt Fehlerurteile auf, so zum Beispiel den Berlepschen Aufruf zur Vernichtung der Sperlinge. Die Arbeit wird ergänzt um einen Abriss zur Geschichte des Adelsgeschlechts derer von Berlepsch und um Literaturhinweise zur Thematik.

Illustriert wird das durchaus künstlerisch gestaltete Buch durch historische Aufnahmen aus dem Familienarchiv und durch reizvolle Darstellungen jener südamerikanischen Vögel, die der Graf als erster beschrieben hat, sowie den Vogelarten, die der Freiherr durch die von ihm konstruieren Nisthöhlen besonders gefördert hat.

York-Egbert König

Hans-Dieter von Hanstein (Hrsg.): Burg Hanstein – Zur 700-jährigen Geschichte einer eichsfeldischen Grenzfestung, Mecke Druck und Verlag, Duderstadt 2008, 296 S., 225 z. T. farbige Abb., ISBN 978-3-936617-48-1, 19,95 €.

Die 700-jährige Geschichte der Burg Hanstein wird in dem mit zahlreichen Abbildungen versehenen Band von sachkundigen Autoren

beschrieben, wobei die früheste Geschichte ebenso Beachtung findet wie die Zeit, als Grenzsoldaten der DDR den Nordturm als Beobachtungsposten benutzten. Göttinger Studenten waren schon Ende des 18. Jahrhunderts von der Burg begeistert. Bis in die Gegenwart ist sie ein Anziehungspunkt im Werratal.

Die Autoren vermitteln einen eindrucksvollen Überblick über die Geschichte der Familie von Hanstein und über Vorgängerbürgen. Interessant ist die geologische Einordnung der Burg. Auch die Burg Ludwigstein als „Gegenburg“ wird erwähnt. Besondere Beachtung findet die Reformation. Nicht unerwähnt bleibt die Burgenromantik. Sowohl ältere Publikationen als auch das Burgjubiläum 1908 werden dargestellt.

Die ausführliche Darstellung der Zeit, als die Burg Hanstein Grenzburg der DDR gegenüber der Bundesrepublik geworden war, zeigt die Abschottung und den Zerfall. Nach der Wende setzte die Denkmalpflege ein. Der Hanstein wird Touristenmagnet. Mehrere Millionen Euro fließen in die Substanzsicherung. Veranstaltungen, Ausstellungen und Konzerte locken eine Vielzahl von Besuchern auf die Burg. Der Rundgang führt in die Rimbacher Marienkirche. Historische Ansichten beschließen das sehr lesenswerte Buch.

Günter Merl

Veranstaltungen-Termine-Ausstellungen

Öffnung des Geschäftszimmers der ASH in Northeim, Am Entenmarkt 3, 30.06.2008: ab 15.00 h oder nach Absprache mit dem Vorstand.

Kommission Geschichte

27.09.2008: Exkursion nach Dassel. Treffpunkt: Museum Grafschaft Dassel, Am Teichplatz 1, 14.00 h.

Kommission Geographie und Landeskunde

13. 09.2008: Exkursion nach Seesen (Einladung in diesem Heft auf S. 60).

Tag des offenen Denkmals

14.09.2008

Heimat- u. Museumsverein f. Northeim u. U. e.V. (Tel.: 05551-4270)

Bibliothek: Öffnungszeiten: jeden 2. Mittwoch im Monat, 16.00 - 19.00 h oder nach Absprache (Tel. 05551-2899).

27.08.2008: Halbtagsfahrt zum Zisterziensermuseum Walkenried.

Einbecker Geschichtsverein (Tel. 05561-3478)

01.07.2008: Tagesfahrt zum Steinhuder Meer.

24. – 30. 08.2008: Studienfahrt Vogtland.

29.07.2008: Tagesfahrt zum Panorama-Museum Bad Frankenhausen und zum Kyffhäuser.

09.09.2008: Halbtagsfahrt zum Bioerngiedorf Jühnde.

Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung e.V. (Tel.: 0551-74777, Do 15-17 h)

14.09.2008: Exkursion nach Halle/Saale. Leitung: Pd Dr. P. Aufgebauer und H. Kramolisch.

20.09.2008: Exkursion: Auf den Spuren Kaiser Lothars von Supplinburg. Leitung: Prof. Dr. H. Kuss.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. (Tel. 0551-2054746)

24.06.2008: Vortrag: Prof. Dr. A. Hoffmann-Ocon: Pionierinnen – Mitstreiterinnen – Ausgrenzte: Jüdische Lehrerinnen und Studentinnen in Deutschland, Aula am Wilhelmsplatz, 18.15 h.

29.06. und 27.07.2008: Führung: Prof. Dr. B. Schaller: Jüdischer Friedhof Göttingen, Gerichtslinde Kasseler Landstraße, 11.30 h.

07.09.2008: Exkursion: Jüdische Geschichte in Rotenburg/Fulda und Schenklengsfeld.

Verein für Eichsfeldische Heimatkunde e.V. (Tel. 03606-604336)

19.07.2008: Führung durch die Ausstellung: Th. T. Müller: Franziskaner in Thüringen. Treffpunkt: Kornmarktkirche Mühlhausen, 14.00 h.

21.09.2008: Geologische Exkursion zur Hasenburg und zur Naturbrücke Haynrode: Dr. H.-G. Röhling. Treffpunkt: Evangelische Kirche Wallrode, 14.00 h.

27.09.2008: Vortrag: Dr. F. Bornschein u. Th. T. Müller: Zur Geschichte des Hülfskreuzes. Treffpunkt: Wallfahrtskirche auf dem Hülfsberg, 14.00 h.

Naturwissenschaftlicher Verein Goslar e.V. (Tel.: 05321-23670)

Treffpunkt für alle Exkursionen: Parkplatz Füllekuhle (nahe Post).

05.07.2008: Exkursion: Diabas-Steinbruch Wolfshagen – 20 Jahre nach der Renaturierung. Leitung: W. Grope, 09.00 h.

16.08.2008: Bruchberg-Exkursion: Naturdynamik und Waldentwicklung. Leitung: K.-D. Schulze, 09.00 h.

06.09.2008: Exkursion: Romanischer Garten an der Neuwerkkirche und Rundgang zu Naturdenkmälern. Leitung: Dr. M. Bollmeier u. A. Kätzel, 09.30 h.

27.09.2008: Exkursion: Vogelzug im Okersteinfeld. Leitung: P. Kunze u. H. Zang, 09.00 h.

Niedersächsisches Landesmuseum Hannover (Tel.: 0511-9807686)

bis 27.07.2008: Landesausstellung: Die Schöninger Speere.

Bitte beachten Sie wegen kurzfristig anberaumter Termine oder Änderungen unsere Web-Site: http://ash.dabakus.de !

Mitarbeiter von Heft 1/ 2008:

Dr. Gerd **Busse**, Über der Eseebeeke 19, 37079 Göttingen

Peter **Eckbrecht**, Mendelssohnstraße 5, 31141 Hildesheim

Detlev **Herbst**, Volperstraße 2, 37170 Uslar

Hans-Heinrich **Hillegeist**, Brauweg 9, 37073 Göttingen

York-Egbert **König**, Am Fuchsberg 3, 37269 Eschwege

Günter **Merl**, Wieterallee 10 a, 37154, Northeim

Dr. Gudrun **Pischke**, Über dem Schäferfor 17, 37120 Bovenden

Dr. Birgit **Schlegel**, Kapellenberg 24, 37191 Katlenburg-Lindau

Unsere Fachkommissionen

1. Ur- und Frühgeschichte (Archäolog. Denkmalpflege)	Ekkehard Reiff - Erzstraße 25 38678 Clausthal-Zellerfeld	0 5323/78945
2. Geschichte	Dr. Gudrun Pischke - Über dem Schäferfor 17 - 37120 Bovenden, OT Harste	055 93/93 73 67
3. Geographie und Landeskunde	Hans-Heinrich Hillegeist Brauweg 9 - 37073 Göttingen	05 51/7700683
4. Bauerhaltung und Denkmalpflege	Thomas Moritz Frankenberger Plan 9 - 38640 Goslar	05321/29867
5. Plattdeutsche Sprache und Literatur	Hermann Regenhardt - Hindenburgstraße 27 - 37547 Kreiensen OT Greene Wilfried Baller - Nelkenstraße 6 30974 Wennigsen	055 63/6370 05109/61 89
6. Volkskunde	Dr. Birgit Schlegel - Kapellenberg 24 37191 Katlenburg-Lindau	0 5552/99 5088
7. Familienforschung	Dr. Tilo Rumann - Goethestraße 14 37154 Northeim	05551/7555

Möchten Sie alle Einladungen einer bestimmten **Fachkommission** erhalten, so wenden Sie sich bitte an den entsprechenden **Kommissionsleiter**.

Redaktionsschluß für die Nr. 2 / September 2008 ist

Sonnabend, der 26.07.2008

Bitte Unterlagen an

Gisela Murken, Feldtorstr. 24A, 37176 Nörten-Hardenberg, email: ash@dabakus.de

*Herrliche Aufnahmen – neue, aktualisierte Bilder und Texte
jetzt in 2. Auflage erschienen*



Rechtzeitig zur 1111. Wiederkehr der urkundlichen Ersterwähnung des Eichsfeldes im Jahr 2008 erschien die gründlich überarbeitete und erheblich erweiterte 2. Auflage des Bildbandes

Unser schönes Eichsfeld

Der Eichsfeldkenner Josef Keppler hat – unterstützt von weiteren Bildautoren – einen umfangreichen Bild-Text-Band über das landschaftlich reizvolle und historisch außerordentlich interessante Eichsfeld

in Deutschlands Mitte geschaffen, der gleichsam Dokumentation und Verlockung ist. Auf 228 Seiten sind mit fast 500 Bildern alle Orte des historischen Eichsfeldes und die später hinzugekommenen Dörfer mit mindestens einer farbigen Darstellung abgebildet und kurz und prägnant beschrieben. Der Bildband zeigt bedeutende Natur-, Bau- und Kunstdenkmäler, landschaftlich besonders beliebte Gebiete sowie geschichtlich relevante Stätten und Bilder der Brauchtumpflege.

Von Josef Keppler und Helmut Mecke.
Hg. vom Heimat- und Verkehrsverband
Eichsfeld e. V. (HVE), Leinefelde-Worbis,
Format 24 x 21 cm, 228 Seiten, 18,90 €,
ISBN 978-3-932752-59-9



Informationen und Bestellung: www.meckedruck.de/buchprogramm

H 13753

Arbeitsgemeinschaft für Südnieders. Heimatforschung, Pf. 1104, 37141 Northeim

Postvertriebsstück

Deutsche Post AG

Entgelt bezahlt

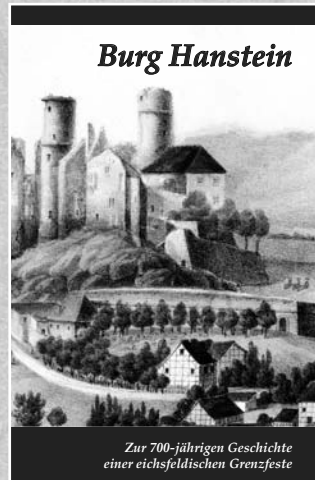
Burg Hanstein

Zur 700-jährigen Geschichte einer eichsfeldischen Grenzfestung

Die sachkundige und faktenreiche Darstellung der 700-jährigen Burrgeschichte stammt aus der Feder namhafter Autoren, wie Dr. Peter Aufgebauer, Elmar Golland, Hans-Dieter von Hanstein, Josef Keppler, Dr. Thomas Küntzel, Thomas T. Müller und Dr. Heinz-Gerd Röhling.

In 20 zumeist reich bebilderten Kapiteln, eingebettet in die Darlegung der Familiengeschichte der von Hanstein und einem anschaulichen Burgrundgang, werden historische Fakten zum Bau der heutigen Burg genannt, die Geologie des Areals untersucht, die Fehden und die Errichtung des „Gegenhansteins“ beleuchtet und über die „Alte Burg“ reflektiert. Des legendären Ritters Werner wird besonders gedacht und der „Burgfrieden“ von 1526 gewertet.

Weitere Kapitel befassen sich mit Reformation und Dreißigjährigem Krieg, dem Familienwappen und dem Gesamtgericht Hanstein sowie der „Wiederentdeckung“ der Burg während der Romantik.



Format: 16 x 23,5 cm,
Festeinband, 296 Seiten,
225 zum Teil farbige
Abbildungen

19,95 €

ISBN 978-3-936617-48-1 www.meckedruck.de/buch508